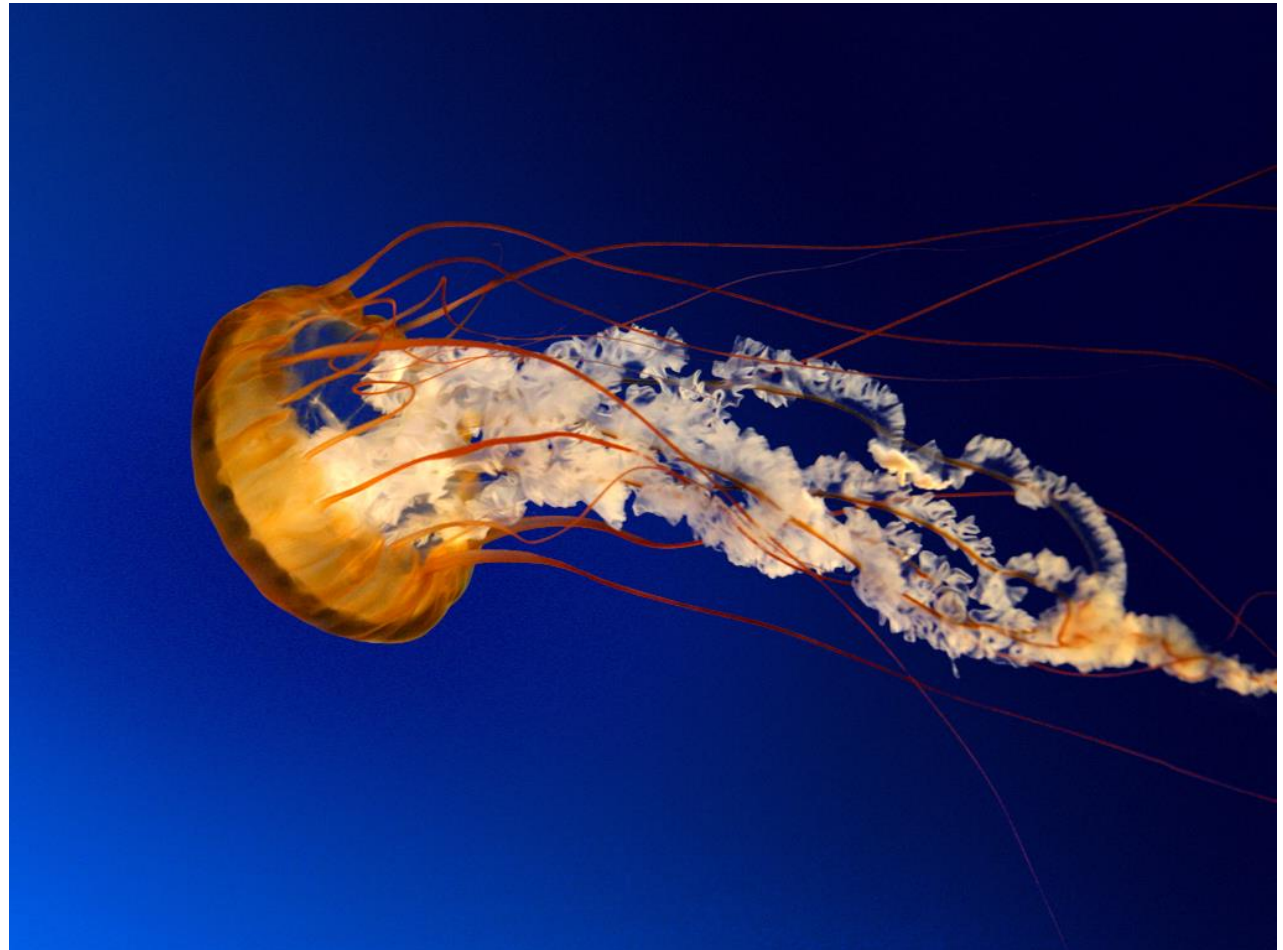


Workshop 2.2.2017

„Welche
Mythen und
Bilder leiten
uns in der
Beratung
von Familien
mit
Migrations-
und Flucht-
geschichte?“
**Impulse zur
Reflexion**



Workshop

Ausgangsfragen

Kulturvergleichende Perspektive in der Beratung?? Mythen und Kulturen der Herkunftsländer?? Rollenbilder, Wissen und Konzepte??

Konzepte von Weiblichkeit, Mutterschaft und Mutterwerden



Weibliche Sexualität, Familienplanung, Schwangerschaft, Geburt, Abbruch, ggf. Verhütung---?

Ziel

Beratungskonzepte in der Schwangerenberatung für die Beratung von (Familien-)Hebammen, niedrigschwelliger Familienberatung etc.?

Vertiefung Workshop – Impulse

Ziel

Interkulturelle Grundsensibilisierung – Selbstreflexion eigener Haltungen und Einstellungen

Ablauf

Grundlagenwissen in Diskussion

Kulturbezogene Unterschiede in der Bedeutung von Kindern, der Sozialisation in der Familie und Erziehungszielen ??

Elterliches Wissen im kulturellen Kontext, Elterliche Annahmen??

Fokus auf Mutterschaft: Dominante Bilder und Stereotype zu Mutterschaft -- Frauen und Mütter – ????

Erinnerungsübung: Kulturelle Prägung/ Kulturelles Wissen

Bedeutung von Kindern -- Sozialisation in der Familie

Unterschiedliche sozialökologische und ökonomische Kontexte bedingen unterschiedliche gesellschaftliche und kulturelle Modelle für Eltern-Kind Interaktionen und die Gestaltung der Generationenbeziehungen.

Der ökonomische Nutzen geht in Industriegesellschaften zurück zugunsten einer erhöhten emotionalen Bedeutung von Kindern. (Rationale Theorien – vgl. Nauck et al. 1995)

Anspruch und Aufwand für Erziehung und Bildung der Kinder steigen – Leistungen die in der Familie und vielfach von Müttern alltäglich zu erbringen sind.

Bedeutung von Kindern ??

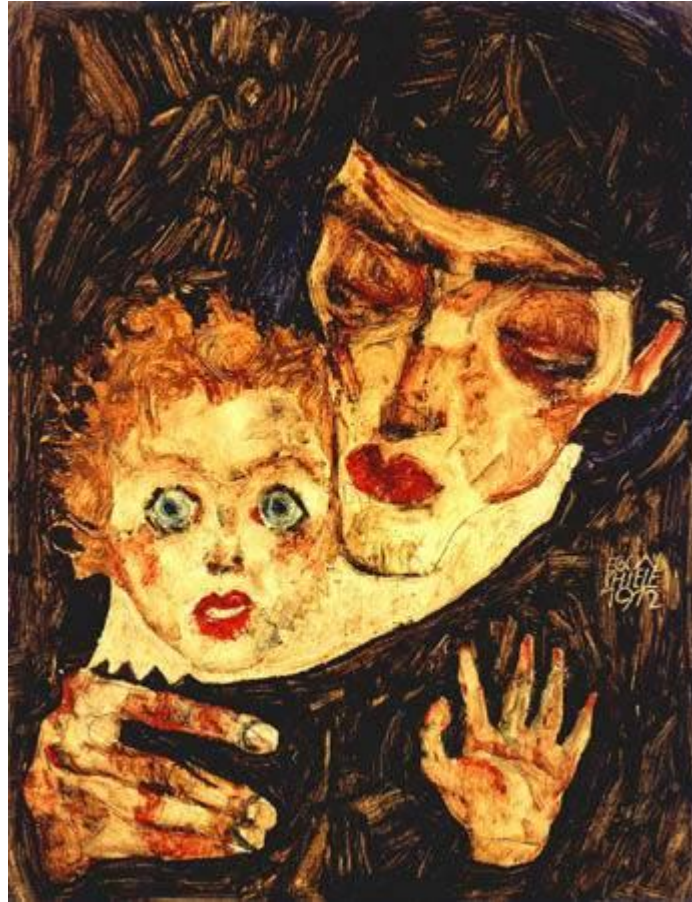


Differenzierungsmerkmale - Kulturvergleichende Familienforschung

Gesellschaften können sich in verschiedenen Dimensionen unterscheiden – eine gängige Grundlage stellt die Unterscheidung in die grundlegenden strukturellen Dimensionen des Individualismus versus Kollektivismus dar – die alleine nicht aussagekräftig ist.....

Migranten in Deutschland agieren in *drei* Kontexten: dem Herkunftskontext, dem Migrationskontext (so bspw. der konkreten ethnischen Gemeinde), dem Kontext des Aufnahmelandes und zunehmend in einer transnationalen Perspektive.

Bedeutung von Kindern ??



Bildquelle: https://www.kunstkopie.de/kunst/egon_schiele/mutter_kind_II_hi.jpg. Letzter Zugriff am 14.01.16

Gegensätze und Akkulturationsleistungen

Auf dem Hintergrund ihrer Erfahrungen und den zu erbringenden Akkulturationsleistungen haben Migrantinnen bspw. folgende Gegenüberstellungen auszuhandeln:

In der Organisation von Arbeit steht die Trennung von Produktion/Reproduktion versus familiale Produktionseinheit - In den Orientierungen stehen ggf. moderne versus traditionelle Orientierungen----

Gegensätze und Akkulturationsleistungen

In Bezug auf den zu leistenden, jetzt erhöhten Betreuungsaufwand wird der Gegensatz des affektiven versus ökonomischen Wert des Kindes relevant (siehe oben);

In Bezug auf die Gestaltungsnormen für Generationenbeziehungen und Identitätsformationen wird der Gegensatz von Autonomie versus Relationalität als Gestaltungsnorm relevant, es stehen Erziehungsziele zur Diskussion, so Eigenständigkeit versus Gehorsamkeit.

Gegensätze und Akkulturationsleistungen

Konfrontationen und Gegensätze
verlaufen

- in den gesellschaftlichen und familiären Grundannahmen Wertemustern
- in den Geschlechterbildern
- in den geschlechtsspezifischen Aufgabenbereichen.....

Gängige Vorstellungen

Die eurozentrisch-westliche Vorstellung von Familie ist in den gängigen Überlegungen der Familienforschung dominant. Bis in die Gegenwart ist die Familienforschung ebenso wie die Familienpädagogik, die Sozialarbeit, die Elternarbeit und teilweise auch die Forschung durch diese Vorstellung geprägt, die als universalistisch gesetzt wird (das westliche Modell von Familie).

Aber: Es hat längst eine Pluralisierung und Individualisierung von Familienformen stattgefunden, die auch auf andere kulturelle Modelle zurückgehen.

Mutterbild ??



Bildquelle: https://www.kunstkopie.de/kunst/egon_schiele/stillende-mutter.jpg, Letzter Zugriff am 14.01.16

Mutterbild ??



Bildquelle:
https://www.kunstkopie.de/kunst/amadeo_modigliani/gypsy-woman-with-a-baby.jpg, Letzter Zugriff am 14.01.16

Weiter: Offene FRAGEN

- In welchen Umständen leben Mütter?
- Was tun Mütter?
- Wie orientieren sich Mütter in unserer Gegenwart?

Mütter in der Gegenwart ??



Bildquelle:
http://diepresse.com/home/kultur/kunst/4728045/Rabenmutter_Die-Mutterschaft-in-der-Kunst?from-simarchiv. Letzter Zugriff am 14.01.16

Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten

Es gibt nicht **die** Migrantenfamilie:

Migrantenfamilien sind keine soziokulturell homogene Gruppe

von der Herkunftskultur lässt sich nicht auf das Milieu schließen

vom Milieu lässt sich nicht auf die Herkunftskultur schließen

Einfluss religiöser Traditionen wird überschätzt

Vorfindbar sind zum Befragungszeitpunkt eher integrationswillige Milieus

Ausmaß und Form der Integrationswilligkeit sind bildungs- und herkunftsabhängig (Sinus Milieu Studie, erstmals wurden Migranten-Milieus 2008 untersucht.)

Mütterliche Praxis und Betreuungsaufgaben im Vergleich



Bildquelle: <https://pixabay.com/de/mutter-ladakh-indien-tibet-kind-489288/>, Letzter Zugriff am 14.01.16

Mütter: Individualistisch vs. kollektivistisch

- Individualistisch
 - Fürsorge und Erziehung in der Kernfamilie: Mutter (Vater) und Kind
 - Aufgaben in der Familie scheinen jeweils um die Mutter zentriert zu sein - *mothering*: Fürsorge für das Kind
- Kollektivistisch
 - Fürsorge und Erziehung der Kinder ist eine der zentralen Aufgaben und Pflichten in der Familienkette – *allmothering*:
 - Säugling wird als Mitglied betrachtet, das von den Älteren seiner Umgebung zu betreuen ist
 - Vorstellung der exklusiven innigen Beziehung von Mutter und Kind gibt es nicht im vergleichbaren Sinne, der leiblichen Mutter wird die primäre Zuständigkeit zugeschrieben – was aber als gradueller, nicht als prinzipieller Aspekt zu sehen ist (Mihciyazgan, 2010)

Erziehungsziele im Vergleich



Bildquelle: https://www.kunstkopie.de/kunst/joaquin_sorolla/xir201608-1.jpg. Letzter Zugriff am 14.01.16

Kulturelle Skripte

Auf dem Hintergrund der genannten Erziehungsziele ergeben sich verschiedene *kulturelle Skripte* im Bereich der Erziehung

Beispiel: Ein Missverständnis im Kindergarten zu der Frage, ob das Kind zu „angepasst“ ist (Erzieherinnenperspektive) oder perfekt erzogen ist (Mutter mit Migrationshintergrund), weil es sich in die Gruppe einpasst....

Mutterschaftskonzepte im Migrationskontext



Bildquelle: https://www.kunstkopie.de/kunst/eugene_carriere/maternity_xir176612_hi.jpg. Letzter Zugriff am 14.01.16

Mutterschaftskonzepte im Migrationskontext

Familie ist emotionaler und sozialer Fixpunkt im Alltag der Migrantin.

Kinder geben Anlass zur Migration.

Sie sind Hintergrund der Erwerbstätigkeit sowie der Erwerbsorientierung.

Die Sorge um sie strukturiert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Eigene Studie: Mutterschaftskonzepte im Migrationskontext

Meine eigene Pionier-Studie FAFRA belegte: weibliche Orientierungen und Konzepte sind nicht universal, sondern variieren und stehen mit dem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext im Zusammenhang

Herkunftsländer: Unterschiedliche Herkunftsländer weisen erhebliche Unterschiede in den strukturellen Formationen der Geschlechterverhältnisse auf, daraus folgen unterschiedliche Mutterschaftskonzepte und Sozialisationsbedingungen

Migrationskontext: Konfrontation mit Mutterbildern der Aufnahmegesellschaft – was für Mütter zu einem Spannungsfeld führt und ideologischen Gegensätzen und Erwartungen, die ggf. konträr zu eigenen Erfahrungen sind. Es entstehen Veränderungen in Orientierungen und Selbstkonzepten. (Herwartz-Emden, 1995, 2000 und 2008)

Kulturvergleich: Mutterschaftskonzepte



Bildquelle: https://www.kunstkopie.de/kunst/paula_modersohn_becker_87//Liegende-Mutter.jpg . Letzter Zugriff am 14.01.16

Kinder und Vereinbarkeit

Konzepte und Bilder von Migrantinnen der ersten Generation

Kinder nehmen unhinterfragte Stellung ein

„Entweder-Oder-Problematik“ ist nicht so relevant wie für deutsche Frauen

Stärkere Zustimmung zum Zusammenhang zwischen erfülltem Frauenleben und Mutterschaft

Einheimische Frauen

Stehen einem erfüllten Frauenleben durch Kinder kritischer gegenüber (Muttersein und Sorge für Kinder sind kein selbstverständlicher Wert)

„Erfüllung durch Kinder“ wird als traditionelle Vorstellung teils als einengend empfunden, kann nicht uneingeschränkt positiv bewertet werden

Küchendiva? - ??



Bildquelle: <http://www.kunstmatrix.com/de/elvira-bach/24-hours>. Letzter Zugriff am 15.01.16

Veränderungen

Orientierungen von Migrantinnen stehen im Zusammenhang mit ihrer Akkulturation. Individualistisch geprägte und leistungsbezogene Wertorientierungen müssen mit Erziehungsvorstellungen und möglichen weiteren Orientierungen an nicht-individualistischen, kollektivistischen und familiären Werten abgeglichen werden.

Ihre mütterliche Praxis und ihr Erziehungsverhalten müssen neu ausgerichtet werden.

Familiäre und weibliche Netzwerke können nicht in dem Masse vorausgesetzt werden, wie es möglicherweise gewohnt war (multiple Mutterschaft).

Geschlechterrollen stehen unter Veränderungsdruck, andersartig strukturierte Geschlechterbilder müssen abgeglichen werden (Herwartz-Emden, 2003).

Forschungshintergrund

Forschungsprojekt FAFRA

- FAFRA: Eigenes Pionierforschungsprojekt in der Familienforschung zu Migrantenfamilien in Deutschland.

(Familienorientierung, Frauenbild, Bildungs- und Berufsmotivation von eingewanderten und westdeutschen Frauen und Familien in interkulturell-vergleichender Perspektive

7-Elementarbildung, Zusammenarbeit mit Eltern?

DFG Projekt - Laufzeit:

1990 bis 1996 an der Universität Osnabrück.

Projektleitung:

Leonie Herwartz-Emden

Befragt wurden Aussiedlerinnen aus der ehemaligen Sowjetunion, Arbeitsmigrantinnen aus der Türkei und westdeutsche Frauen 1992 und 1993; Insgesamt 255 Frauen, 85 je Gruppe .

Begegnung/Zusammenarbeit mit Eltern ?

Die Kommunikation und Kooperation mit Eltern und anderen Erziehungspartnern besteht aus **Informationsprozessen, dem kontinuierlichen Austausch und der gemeinsamen Unterstützung der Entwicklungs- und Bildungswege von Kindern.**

Für alle diese Aktivitäten muss beachtet werden, dass sie im Rahmen *interkultureller* Kommunikationsprozesse stattfinden – siehe oben....

Und: Interkulturelle Vorgänge setzen sich nicht nur aus zwei dualen Perspektiven zusammen, den Blicken von zwei einander fremden Individuen auf den jeweils anderen.

Es handelt sich um eine prozesshafte Beziehung zwischen unterschiedlichen, sich überschneidenden kulturellen Kräften, in der immer auch gegenseitige Beeinflussung, Abhängigkeit und Vernetztheit existieren (Nadig 2000).

Dies zu berücksichtigen ist wichtig, da im prozesshaften Verlauf dieser Beziehung eine Veränderung stattfindet.

Begegnung/Zusammenarbeit mit Eltern ?

Wünschenswert ist es, dass alle an interkulturellen Kommunikationen Beteiligten in **selbstreflexiven Prozessen** ein Bewusstsein über ihre Vorurteile und ihre Position erlangen (die über- oder unterlegen sein kann, je nachdem wie die sprachlichen Kompetenzen, das Hintergrundwissen zum Bildungssystem, der rechtliche Status, die Rolle in der Institution sind), was die Voraussetzung für eine durch **Respekt und Wertschätzung** geprägte Kommunikation ist.

Begegnung/Zusammenarbeit mit Eltern ?

Entsprechende Kompetenzen können im Rahmen von interkulturellen Fortbildungen erlangt werden.

Interkulturelle Kommunikation ist im Grundsatz abhängig von der **Bereitschaft** der aufeinandertreffenden Individuen, sich miteinander auszutauschen. Die Bereitschaft kann bereits dadurch signalisiert werden, dass sich Eltern willkommen fühlen. Dies lässt sich umsetzen, indem **Kommunikation auf Augenhöhe** erfolgt, Anerkennung und Wertschätzung der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe und Sprachen Bestandteil der Begegnung/des Konzepts sind.....

Begegnung/Zusammenarbeit mit Eltern ?

Die **soziale Einbindung** in die Kontexte des Aufnahmelandes, so auch in die Angebote der Frühen Hilfen ist von zentraler Bedeutung im Alltag der Familie

... Eltern bringen besondere Bedingungen mit, Väter und Mütter sind besonders gefordert, sie brauchen besondere Unterstützung
-- - **Zusammenarbeit mit Eltern?**

Besonders wichtig für Eltern:

1. Unterstützung zur Bewältigung der Akkulturationsaufgaben in der Familie, bei den Erziehungsaufgaben...
2. Unterstützung für die alltägliche Integration der Kinder und Jugendlichen in die Einrichtungen der Betreuung und des Bildungssystems...
3. Unterstützung zur Bewältigung spezifischer familiärer Notlagen, psychosozialer Notlagen und Traumatisierungen...von Kindern und Eltern...

Fragen

Ein erster Schritt zum Erwerb von
,migrations- und geschlechtssensiblen‘
bzw. ,interkulturellen‘ Kompetenzen:
Selbstreflexion - **Erinnerungsübung**

Fazit der Übung: -- Was ist kulturelle
Prägung – Was sind kulturelle Standards
bzw. Normalitätsannahmen ??

- -- Stereotype???
- --Was heißt **Dezentrierung** - ??

Fragen

